

Saale-Zeitung.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Gaspalatte Kolonialzeitung über Bremen...

Erstausgabe täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braubachstraße 17.

Bezugpreis: Die Halle vierteljährlich bei postmöglicher Zustellung...

Nr. 486.

Halle, Donnerstag, den 16. Oktober

1913.

Die braunschweigische Thronfolgefrage und der Kronprinz.

Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ verbreiten folgendes Telegramm:

„Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat der Kronprinz ein Schreiben an den Reichskanzler geschickt...

Die Nachricht ist so unglücklich, daß wir sie zunächst für unzutreffend halten müssen. Zwar hat der demokratische Bewußtsein, den der Kronprinz im Reichstage seinerzeit...

Aber schließlich ist die Frage, ob Prinz Ernst August auf Hannover verzichtet oder nicht, sehr nebensächlich gegenüber der anderen, wie der Welfenagitation die Spitze abgebrochen wird.

Die Frage kann nun nur so gestellt werden: tut es der Welfenagitation Abbruch, wenn man den ausdrücklichen Bericht Ernst Augusts auf Hannover verlangt oder ist die Erklärung, die der Prinz abgegeben hat, genügend...

Das wären unabsehbare Zustände und deshalb ist es nötig, daß die Nachricht der „Leipz. Neuest. Nachr.“ demontiert wird.

Opfer der Humanität.

II.

Einer der Hauptgründe, der die in der Morgennummer dargelegten Mängel veranlaßt, ist der Mangel an Schwestern. Es gibt kaum ein Mutterhaus, das in der Lage wäre, den Forderungen nach Pflegerinnen für die Privat- und Gemeindefrankenkassen...

Gehalt von 15 bis, im Höchstfalle, 50 Mark pro Monat, also pro Tag 50 Pf. bis 1,66 Mark, im Mittel wohl durchschnittlich 1 Mark bis 1,20 Mark erhält.

Die gewerbliche Krankenpflegerin kann mit dem billigen Angebot der Mutterhäuser schwer konkurrieren, da sie nicht wie jene aus freiwilligen Beiträgen, Stiftungen und staatlichen und privaten Verlässen unterhält wird.

Auch ein Gehalt, das die Arbeitszeit der Schwestern regelt, wird keine einschneidende Veränderung bringen, wenn nicht ein anderer Geist in die humanitären Gedanken ihrer Entlohnung verankerten Umständen einzieht.

Es ist eine faulste Sparmaßnahme, wenn die Mutterhäuser nicht so reichliche Zulüsse erhalten, daß sie auf eine gemeinliche Ausbeutung der Schwesternarbeit nicht angewiesen sind. Zunächst ist es dringend nötig, daß soweit nicht sanitäre Gesichtspunkte das unbedingt fordern, die Reinigung von Korridoren und Krankenzimmern den Schwestern abgenommen und dafür bezahlte Hilfskräfte angestellt werden.

Ebenso ist die Proffitmacherei bei der Verwertung der Arbeitskraft der Schwestern durchaus verwerflich und es müßte dafür Sorge getragen werden, daß ihnen eine Vergütung gewährt wird, wie sie der Arbeitsleistung und der Verantwortung entspricht.

Sorgfalt nicht vermissen lassen, dem Zimmer und den Lagen der Kranken standhaft, aber man soll diesen Idealismus nicht mißbrauchen. Wenn man jedoch den Schwestern, deren Pflichttugend Hunderte und Aberhunderte von Menschenleben anvertraut werden, eine Bezahlung bietet, wie sie Dienstboten, die etwas verdienen, bei weit geringerer Arbeitsleistung absehen, so ist das ein Mißbrauch.

Eine Reform des Pflegerinnenwesens sollte daher nicht nur die Regelung der Arbeitszeit, sondern die ganze Tätigkeit und Stellung der Krankenpflegerinnen umfassen; die Kranken wie die Schwestern würden Nutzen davon haben und Krankenhäuser, die doch humanitären Zwecken dienen, haben in erster Linie die Pflicht, auch Humanität gegen diejenigen zu üben, die ihre Kraft und ihr Leben in den Dienst der Menschheit stellen.

Die Feier der Völkerkrieger.

Der Beginn der Jahrbundfeier.

Leipzig, 16. Oktober.

Heute früh 7 Uhr fand in Wöden als Anfang der Feier, die der Ort zur Erinnerung an die blutigen Kämpfe vor hundert Jahren begeht, ein großes militärisches Weiden durch die Spielstätte und des Wulffkorps des 106. Inf.-Regts. statt.

Großfürst Krill von Rußland in Leipzig.

Nachdem Großfürst Krill Maximilianowitsch von Rußland am Dienstag als Vertreter des Kaisers von Rußland dem sächsischen Hof seinen offiziellen Besuch abgeleistet hatte, begab sich der russische Gast bereits Mittwoch nachmittag nach Leipzig, um der Einweihung der russischen Gedächtniskirche und der Einweihungsfestlichkeiten des Völkerkriegerdenkmals beizuwohnen.

Nach dem Diner im Krinial Palais besuchte Großfürst Krill mit seinem Gefolge und dem Ehrenmitglied der Vorstellung im Neuen Theater. Es wurde Puccinis „Tosca“ gegeben. Der Großfürst, der Franzosen trug, erliefen laut „L. T.“ kurz nach Beginn des zweiten Aktes der Oper, in Begleitung des Oberbürgermeisters Dr. Dietrich, in der Fürstengasse und mochte der Vorstellung bis zum Schluß bei. Nach den Mitteilungen beteiligte er sich lebhaft am Beifall. Die Aufführung verlief unter hohem Reizung in der bekannten, bewährten Beleuchtung glänzend.

Wien, 16. Oktober.

Die Feier der Völkerkrieger bei Leipzig wurde gestern abend mit einem Zapfenstich, an dem sämtliche Regimentskapellen der Wiener Garnison teilnahmen, eingeleitet. Die Kapellen marschierten mit klingendem Spiel, angeleitet von Sampiondrachen, über die von einer vielstimmigen Menge erfüllte Ringstraße vor das Schwarzenbergdenkmal, wo die Volkshymne angeklungen und aus tausenden Reihen mitgelungen wurde.

Frankreich tritt für seine Fremdenlegion ein.

In Paris politische Kreise verlangen, die französische Regierung sei über die in Deutschland betriebene Agitation gegen die Fremdenlegion sehr missiglimmt und wolle in Berlin Vorlesungen erheben. Eine Festigung dieses tückischen Gerüchtes konnte nicht erlangt werden. Aus Verdon zur Meuse wird gemeldet, daß sich dort angeklagt geltend 22 Deutsche zur Aufnahme in die Fremdenlegion gemeldet hätten.

Falls die — natürlich in jeder Form zu mißbilligende — Absicht der französischen Regierung wirklich bestehen sollte, auf diplomatischem Wege die Bekämpfung der Fremdenlegion in Deutschland zu hintertreiben, so muß man rechnen

sein, welcher Art diese „Vorstellungen“ in Berlin sein werden. Ein solcher Schritt hiesse denn doch die Innenpolitik zu weit treiben und das ganze deutsche Volk würde es als die liebverdrängliche Pflicht unserer Regierung ansehen, daß sie dem gallischen Hahn eine so derben Schlag auf den Kopf gibt, daß er künftig nicht wieder voll Lebermut fröhlich...

Deutsches Reich.

Der Wechsel im Präsidium der Ausstellungskommission.
In der Wiener-Vorstandssitzung der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, über die wir schon berichtet haben, hat Geheimrat Kommerzienrat Goldberger unter allseitigem Zuspruch anerkanntem Dank und zugleich herzlichsten Bedauerns mitgeteilt, daß er in Ausführung seiner bereits im Mai d. J. gemachten schriftlichen Ankündigung aus zwingenden Gesundheitsrücksichten das von ihm seit sieben Jahren verwaltete Amt als Präsident der Kommission niederlegt und aus deren Vorstand ausscheidet. Die ihm angetragene Ehrung, weiterhin als Ehrenpräsident zu fungieren, hatte Herr Goldberger von vornherein abgelehnt. Zu seinem Nachfolger ist als Vertreter der Zentralfstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen, der das Präsidium der Kommission übernahm, Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr. Carl Busch einmütig zum Präsidenten der Kommission beauftragt worden. Die Posten der beiden Vizepräsidenten sind — gleichfalls jahresgemäß — durch Delegierte des Zentralverbandes Deutscher Industrieller und des Bundes der Industriellen besetzt.

Die aktuelle Strafrechtskommission.

Wie sehr die Strafrechtskommission den Zeitverhältnissen noch in ihren letzten Sitzungen Rechnung getragen hat, geht aus zweien ihrer Beschlüsse hervor. Wegen der bekannten Entscheidung bei Verurteilung von Straftätern, die sich durch Verhinderung von Examenarbeiten strafbar gemacht haben sollen, ist nach einer Mitteilung der „Deutschen Juristenzeitung“, ein neuer § 24a eingefügt worden, wonach derjenige bestraft wird, der bei einer Prüfung, die er bei einer Behörde zur Erlangung einer Anstellung, eines Titels oder eines Berufs abulegen hat, die Verhinderung selbständiger Vertretung abgibt, während er sich die Arbeit nur einem anderen anfertigen lassen. Gleiche Strafe trifft den Anfertiger, schwerere den, der solche Arbeiten geschäftsmäßig anfertigt oder sich öffentlich oder in Druckschriften zu ihrer Anfertigung anbietet. Die zweite Strafbestimmung ist zweifellos mit Bezug auf die ruflosen Taten eingefügt worden, bei denen durch Spannen eines Seiles Automobilmotors ums Leben kamen. Der § 250, Störung der Verkehrssicherheit auf Straßen, wurde einschneidend verändert. Er soll den gesamten Straßenverkehr umfassen und besonders auch die Hindernisbereinigung, z. B. Sperren durch ein Seil, unter Strafe stellen. Größte Strafe soll bei Todesfall eintreten und auch der Versuch strafbar sein.

L. C. Mit den „angebliebenen“ Mischlingen beim Anlauf der für die Kermes bestimmten Pferde beschäftigt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem längeren Entziffel. Es wird aber hier eigentlich nur bestätigt, was in verschiedenen Zeitungen, namentlich aus Ostpreußen, gemeldet worden war, nämlich daß die Aufkaufskommission oftmals ihren Bedarf nicht unmittelbar von den Züchtern bezieht, sondern auch einer Anweisung des Kriegsministeriums entsprechend, auch mit Händlern größere Abschlüsse gemacht haben. Es werden dafür, wie wir bereits in dem Artikel über diese Pferdebesuche in Nr. 481 erwähnten, verschiedene Gründe angeführt, vor allem der, daß die Wärschingerpferde fertig eingefahren zur Truppe kommen und nur paarweise angekauft werden könnten, das Einfahren geeigneter Paare aber auf den Märkten nicht möglich sei. Den Züchtern wird zum Schluß noch ein Vorwurf gemacht, darin bestehend, daß sie im Sommer ziemlich wahllos große Posten von Pferden zu Spekulationszwecken angekauft hätten. Im übrigen kündigt das Regierungsgelbte einen Strafanzug des Kriegsministeriums gegen einige der Kritiker an. Bei diesem Prozeß und bei den Reichstagsverhandlungen wird sich Gelegenheit geben, die Anordnung des Kriegsministeriums kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Züchterverband mit staatlicher Unterstützung. Im Landwirtschaftsministerium fand, wie die „Kölnische Zeitung“ erzählt, eine Konferenz von Viehzüchtern statt, die aus ganz Deutschland besetzt war. Den Gegenstand der Beratungen bildete u. a. die Begründung eines Züchterverbandes mit staatlicher Unterstützung. Dem Wunsch der Züchter, die Inzucht zu vermeiden, die mit der Viehzucht nach dem Ausland verbunden sind, abzustellen, wurde von der Regierung Berücksichtigung zugesagt.

25 Jahre Zollausfluß. Heute sind 25 Jahre verflossen, seit Hamburg und Bremen nicht ihren Schmelzstätten (Altona, Breitenburger usw.) dem Zollgebiet angehören. Mer die großartige Entwicklung betrachtet, die diese Seestädte, namentlich aber Hamburg und Bremen, seitdem genommen haben, könnte wohl dazu kommen, sie allein der Aufhebung der Freihandstellung zuzuschreiben, und in der Tat gibt es Leute, die den damaligen Widerstand für absurd halten. Sie behaupten nicht, daß die Möglichkeit dieses großartigen Fortschritts gänzlich davon abhing, daß die Hafenbezirke eben Freihäfen blieben und nur die eigentlichen Städte, die Fabrik- und Industriezentrale, in die Zollgrenze kamen. Das fand aber anfänglich ganz und gar nicht in Aussicht.

Parteinachrichten.

Konföderation und Eisenbahner. Die fortschrittlichen Konföderationen geben unter der Führung des Dr. Adolf Grabowert ein eigenes Organ „Das neue Deutschland“ heraus, das augenblicklich befreit ist, durch wertvolle Gedanken- und auch finanzielle Beiträge. Ein schönes Beispiel dafür bietet die neueste Nummer unter der schönen Aufschrift „Der Sieg der Masse“. Es wird da angeknüpft an die Artikel eines Berliner Blattes über preussische Eisenbahnen, dessen Verleser die Entdeckung mangelhaften Strebens unter den Eisenbahnenbeamten gemacht haben will. Die Veranlassung eröffnete auch dem unruhigen Arbeiter die Möglichkeit des Aufstieges. Es sei aber unter den Leuten der Drang zum Aufstieg wenig entwickelt. Die erste muß ein Vorgesetzter die Anregung geben, daß sich etwa ein...

dielen Dingen näher steht, der weiß, daß diese Beobachtung vielleicht einzelne Vorurteile veranlaßte, daß sie aber in dieser Fassung nur eine Verleumdung der preussischen Eisenbahn darstellt. Denn der Drang nach Fortschritt ist ein ernstes, manhaftes Streben, ist unter ihnen besonders stark entwickelt und wir kennen zahlreiche Fälle, in denen der einzelne schwere Opfer auf sich nahm, in der Erwartung, dadurch aufsteigen zu können.

Die ostpreussischen Konföderationen fühlen sich als die Herren und Beherrscher des Landes, und was sonst noch in den Städten lebt, hat ihnen untertan zu sein. Im „Kaiserwaller Anzeiger“ finden wir folgende Meldung aus Körlin in Hinterpommern vom 8. Oktober:

Die Stadtverordneten nahmen in ihrer letzten Sitzung Kenntnis von einem Schreiben des Amstators S. Schmidt und des Präzidenten v. Gellack, des Vorsitzenden des hiesigen Kreisvereins, worin diese gegen Markt- und Stadtverordnete einen Tadel aussprechen, daß sie sich nicht an dem Bezirke des Grafen Bonin in Koleger (eines bekannten konservativen Parteiführers) beteiligt haben. Die Verleumdung sprach ihr Erkennen über das Vorgehen der genannten Herren aus und beantragte den Ausschuss, es scharf zurückweisen. Bemerkte ich, daß bei den städtischen Behörden nicht einmal eine Anzeige des Todes des Grafen Bonin eingelaufen war!

Erkannt! — Warum denn. Wenn in der Ulmark der Vorsitzende eines Schöffengerichts einem Lehrer in öffentlicher Gerichtsung eine Klage dafür erteilen konnte, daß er in einer Wählerverleumdung bei einem Hoch auf Herrn v. Kröcher nicht aufgefallen sei, warum sollen in Hinterpommern die konservativen Parteiführer nicht verlangen, daß an ihrem Begräbnis sich die Stadtverordneten offiziell beteiligen. Wir glauben, sie würden das sogar gerne tun, wenn die beiden Briefschreiber sich nur recht bald begraben ließen.

Hof- und Personalmachrichten.

Der Gesundheitszustand des Militärrates v. Winterfeldt bessert sich langsam, aber stetig. Derzeitumrat v. Winterfeldt wird, obwohl er zum Ableben des Großen Generalstabs ernannt worden ist, dennoch vorläufig auf seinen Posten in Paris als Militärrat zurückverhoben.

Die Kaiserin ist in Subertusdorf, die jetzt beendet ist, trug diesmal einen besonders weichen Anzug. Bei der großen Zeit in der Reichsacht nach dem Baden und die hiesige wäre es leicht gewesen, während der Jagdtag auch eine größere Anzahl ihrer Gewächter zur Strecke zu bringen. Sind doch in diesem Jagdrevier etwa 3000 Rotfüchse und 2000 Dambische vorhanden. Trotz dieses Wildreichtums wurden aber der Kaiserin nur demergernde Stücke abgeholt, nämlich 13 Rotfüchse und 10 Dambische. Die ersten erlegte der Kaiser, die anderen das Gefolge. Die Rotfüchse bestanden ausschließlich aus norddeutschen Inlandfüchsen und erab: vier Zwölfender, fünf Vierzender, drei Sechszender und ein Zwanziger — wenig, aber ausnehmend Gehrliche.

Erkrankung der Prinzessin Maria von Schweden. Der Zustand Königs Luulla hat sich jetzt so weit gebessert, daß seine täglichen Bulletins mehr veröffentlicht werden. Dagegen ist die Prinzessin Maria von Schweden an einem Rheumelenen erkrankt, das sie von ihrer Mutter, der Prinzessin Alexandra von Griechenland, der ersten mit 21 Jahren verstorbenen Gattin des Großherzogs Paul ersten zu haben scheint. Sie sollte nach Sibirien. Ihr Gemahl, Prinz Wilhelm, der Bruder des Kaisers, wird sie nach Berlin begleiten und dann nach Leipzig fahren, um der Entzündung des Hinterhauptsdenmals beizuhelfen.

Ausland.

Entsendung zweier deutscher Kreuzer nach Amerika. Angehts der sehr beunruhigenden Zustände, nicht nur in Mexiko, sondern auch auf Haiti, befahl die Reichsregierung den Kreuzern „Vineta“ und „Hertha“, ihre Übungen in den ostatlantischen Gewässern abzukürzen und schleunigst nach Amerika zu dampfen.

Wie dem Washingtoner Staatsdepartement gemeldet wird, hat der spanische Gesandte in Mexiko das dortige diplomatische Korps zu einer Konferenz eingeladen, in der das Diktatordiktet Huertas und die allgemeine Lage besprochen werden sollten.

Warnungen an Serbien.

In Wien und Berlin werden die Meldungen über das Einziehen der serbischen Truppen in Albanien im Verein mit gewissen Äußerungen der offiziellen serbischen Presse ernstlich beachtet, besonders weil die Erklärungen des Ministerpräsidenten Pašić im Belgrader radikalen Klub nicht widerzufen worden sind. Da Österreich-Ungarn in eine Veränderung der von den Mächten beschlossenen Grenzen Albanien nicht einwilligen wird, steht demnach ein nachdrücklicher Schritt in Belgrad bevor, wobei die serbische Regierung befragt werden soll, was mit der Besetzung der sogenannten strategischen Punkte beschäftigt sei, wann Serbien seine Truppen zurückziehen werde, und was die Äußerungen der serbischen Presse zu bedeuten hätten.

Ende Bei.

Ende Bei Vater erklärte, daß das Befinden seines kranken Sohnes seit der Operation gut sei; die Zeitung „Tribuna“ berichtet, daß eine zweite Operation mit gutem Erfolg stattgefunden hat.

Ein englisch-chinesisches Freundschaftsbureau.

Hier ist ein englisch-chinesisches Freundschaftsbureau gegründet worden, das die Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern bezweckt und sich namentlich der Vermittlung hiesiger chinesischer Studenten bedienen soll.

Sajanow in Paris.

Der russische Minister des Aeußeren, Sajanow, wird heute eine Unterredung mit dem Minister Fischon haben und Johann vom Präsidenten Poincaré empfangen.

Der spanische Ausbruch misst.

Der Ausbruch der Eisenbahngefallen im Rio Tinto-Gebiet greift auch auf die Graubahn über. Von ihnen wurde mit großer Mehrheit der Generalkonferenz beschlossen, daß der Ausbruch ein Gemischter Gürtel ist bemerkbar. Die Frauen der Ausführenden sowie junge Leute bewarfen einen Postzug mit Steinen.

Wieder ein Besuch König Alfons von Spanien in Paris. Nach einer offiziellen Mitteilung hat König Alfons die Absicht, im nächsten Monat mit der Königin für einige Tage insognito nach Paris zu kommen, falls es die Lage des Ministeriums Romanones gestatte. Es heißt, der König werde trotz seines Intognitos dem Präsidenten einen Besuch abstatten.

Der russische Minister des Aeußeren, Sajanow, ist am 13. d. in Paris eingetroffen und am Bahnhof von dem russischen Botschafter Tolstoj, dem französischen Botschafter in Petersburg Delcassé, dem russischen Gesandten in Sofia Melnikow und anderen Persönlichkeiten empfangen worden. Sajanow, der voraussichtlich einige Tage bleiben wird, ist auf der russischen Botschaft abgeblieben.

Nach dem russischen Staatsbudget, das in der Duma eingebracht wurde, belaufen sich die ordentlichen Einnahmen auf 3 521 687 282 Rubel, die außerordentlichen Einnahmen auf 13 600 000 Rubel, was zusammen 17 121 687 282 Rubel vom freien Barbestand der Staatsrenten kommen. Die ordentlichen Ausgaben betragen 3 302 675 714 Rubel, was gegenüber den Einnahmen ein Mehr von 219 011 568 Rubel bedeutet. Die außerordentlichen Ausgaben betragen 255 585 785 Rubel. Die gesamten Einnahmen und Ausgaben balanzieren mit 3 588 261 499 Rubel.

Die Einleitung der deutsch-schlesischen Verhandlungsgespräche bildete in Wien der Empfang der Vertreter der schlesischen Parteien durch den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, der ihnen gegenüber betonte, daß die Regierung alles aufbieten werde, damit der autonome Verwaltungsbau wieder in Wirksamkeit treten könne, worauf die Herstellung der nationalen Ordnung das einzige Mittel sei. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wird den Parteien zur Entscheidung unterbreitet werden. Die für Mittwoch nachmittag angelegte Konferenz mit den Vertretern der deutschen Parteien Böhmens unterließ, daß der Ministerpräsident dem Verlangen der Deutschen, daß der Statthalter von Böhmen an dieser nicht teilnehmen dürfe, nicht entspreche.

Provinzial-Nachrichten.

Dominikaner, 16. Oktober. (Feldbeschlüsse) käufen sich allmählich im Spätherbst. In diesem Jahre aber mehren sich die Feldbeschlüsse in der hiesigen Kolonie in erschreckender Weise. Da diese für im laufenden Jahre keinen Nutzen bringen. Auf den Kartoffelfeldern des Gutsbesitzers Paul Döring und des Landwirts Wilhelm Rauh wurden ca. 70—80 Zentner Kartoffeln direkt vom Ader während der Nacht gestohlen. Zum Transport wurden, aus den Säuren zu schließen, große Hundemansen verwendet. Die Soldaten haben sich gar nicht die Arbeit des Ausgrabens gemacht, sondern die auf dem Ader liegenden ca. 10 Zentner Kartoffeln direkt vom Wagon auf dem Ader gestohlen. Jetzt enthält ich den Bemühungen des Polizeicommandanten Amelange gelungen, mit Hilfe des Wittenberger Volkshilfsbundes drei von den Gestohlenen zu ermitteln, in deren Wohnungen auch größere Kartoffelportale bei sofort vorgenommener Durchsuchung gefunden wurden. Ich sofort Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Torgau erstattet werden.

3 Helfer bei Eisenbahn, 16. Okt. (Golgauetlich) Der Bergmann Schirra aus Bergschirra geriet gestern auf einem Schachte der Mansfelder Kupferbergbauenden Gewerkschaft zwischen zwei Förderseilen und wurde so stark gequetscht, daß der Tod sofort eintrat.

Robben, 15. Oktober. (Vah-Denkmal) Eine Stätte, die heute gibt von nationaler Bedeutung, wird am kommenden Sonntag hier geweiht werden. Der Männer-Turnverein hat den Gedanken, ein Jahr-Denkmal zu errichten, in die Lat ungeteilt und dem Schöpfer der edlen Turnerei ein Denkmal, das an der allen Kirche seinen Platz gefunden hat, erricht. Eingeleitet wird das Fest durch Sadelius mit anschließendem Kommerz am Abend.

3 Weimar, 16. Okt. (Sturz mit dem Pferde) Der Inhaber des Robben- und Produktionsgeschäftes F. Türl ist auf einem Spazierritt vom Pferde gestürzt und wurde von diesem ein Glied mitgeschleift. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und liegt in hoffnungslosem Zustande danteider.

Wittenberg, 15. Oktober. (Vom Streit) Bei der Maschinenbau-Arbeitergesellschaft sind namentlich die Fischer in den Ausland getreten wegen Entlassung ihres Vertrauensmannes.

Glauchau, 15. Oktober. (Oskarer Bahnprojekt) Der Eisenbahnminister hat den Landtagsabgeordneten, Bergschirra, zu der Mitteilung ermächtigt, daß der Minister die Ausführung des Eisenbahnprojektes in Glauchau zu untersuchen wird. Eine staatliche Eisenbahn von Glauchau nach Hainrode ist ein Projekt, welches der Minister die Genehmigung der Reichsbahn-Baurub-Abteilung erteilt hat.

Siegburg a. M., 15. Oktober. (Meldung der Sanitätskolonnen) Unter Leitung von Dr. Ruffsch veranfaßten die Sanitätskolonnen von hier, Laucha, Mühlhausen, Naumburg, Laucha, Weiskens am vergangenen Sonntag eine Übung, die einen sehr günstigen Verlauf nahm. Nach der zurumbe liegenden Idee wurde bei einem Stützpunkte gelegentlich der Besichtigung eines Stützpunktes auf den Marienberg eine Anzahl Ungehörige des Bundes Ausgebildeten durch eine mehrerehede Wand vertrieben worden. Mit großer Schnelligkeit und Lebenswertem Geschick leisteten die Kolonnen den Veranfaßten die erste Hilfe und transportierten sie auf Bahnen nach dem nahen Weiskens, „Ebel-Weiskens“ nach Siegburg und die anderen nach Siegburg. Der erste von Siebel das Kaiserbad aus während der Fahrt Siegburg ein jenseitigen Vortrag über die Schlichte bei Siegburg am 21. Oktober 1813 hielt. Konzert und Ball beendete die Feier.

Jena, 15. Okt. Der Neubau der städtischen Klinik, der dem weimarer Staat einen Kostenanschlag von 1 1/2 Millionen Mark verurteilt, ist bereits soweit abgedacht, daß gegen Ende des Jahres die vollständige Inbetriebnahme der neuen Räume erfolgen kann. Die neue Klinik entpricht im Weimarer...

Ohne daß ein ungünstiger Einfluß sich geltend machte, konnte Serz- und Herbenleidenden Kaffee, der koffeinfreie Bohnenkaffee, monatlang in starken Ausgüssen verabreicht werden.

Dr. med. u. Vorkennern
(Deutsche Arztzeitung 1905, 66. 2.)

und Innern völlig den Anforderungen, die von der modernen Chirurgie an ein Krankenhaus gestellt werden. Der große Westflügel enthält im Innern umfangreiche Krankenzimmer, Operationsraum und Laboratorium, sowie die aufs beste eingerichteten Räume für Ärzte und Winterpersonal. Die Einrichtung der Krankenzimmer ist derart geordnet, daß reinliche Sauberkeit obwalten kann. Besondere Sorgfalt hat man dem Operationsraum angedeihen lassen, der, mit den besten neuesten Instrumenten und Apparaten ausgestattet, bereits seit längerer Zeit in Benutzung genommen ist. Mit der neuen Klinik sind die Landesheilstätten in außerordentlich Weise ausgestattet worden.

15. Okt. (Herabsetzung der Arbeitszeit.) Auf Wunsch der Arbeiter des Glaswerkes Schott & Gen., eines Zweigbetriebes der Zellstoffmühle mit etwa 1400 Beschäftigten, war am 15. Mai d. J. die tägliche Arbeitszeit vermindert worden für den Sommer von 9 auf 8½ Stunden herabgesetzt worden unter der Voraussetzung, daß die allgemeine Arbeitsleistung durch die verminderte Arbeitszeit nicht beeinträchtigt wird. Die Herabsetzung der Arbeitszeit scheint sich nunmehr bewährt zu haben, denn die Geschäftseinnahme des Glaswerkes ist jetzt bedauerlich, auch für die Wintermonate die Glasere Beschäftigten bedürftig werden soll.

15. Okt. (Craf Zepelin.) Wie gemeldet wird, wird auch Graf Zepelin zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig eintreffen.

15. Okt. (Ein verwegener Einbruch.) In der letzten Nacht hat der Kaufmann Alfred Jonas in der Kirchstraße hier verliert worden. Aus dem Geschäft wurde das gelamte Bargeld, etwa 800 Mark, entwendet. Sämtliche Briefschaften waren durchsucht, zum Teil auch geöffnet und. Ferner wurden ein blaues Herrenrock, eine silberne Cigarettenkassette, ein Silberarmband und ein Portemonnaie mit Inhalt.

16. Okt. (Schwerer Zusammenstoß.) Im Mittwoch morgen fuhr der 18 Jahre alte Schloßer Schmidt aus Kuldersdorf mit seinem Rade auf dem Wege zur Arbeitstätte den neben seinem Gehöft gehenden Landowitzer Schmidt auf der abfälligen Gasse umweit des Mineralbades so heftig an, daß beide mit großer Wucht hintereinander und beinahe umgelassen liegen blieben. Beide hatten Mittag das Bewußtsein noch nicht wiedergewonnen.

15. Okt. (Der Kranke an Weihnachten.) Im Versammlungslokal des Vereins der Arbeiter in der Gasse durch Herannahen fremder Kräfte behoben war, machte sich jetzt und in naher Zukunft so empfindlich bemerkbar, wie nie zuvor. Letztere Verräter sind pensioniert oder werden demnächst in Pension gehen, mehrere längere sind nach Berlin berufen worden, und die jüngsten Kräfte, die als Wäre schon selbständig Stellen verwalten, sind zum 1. Oktober bei der Verabschiedung zurückgelassen. Stellen müssen durch benachbarte Kräfte besetzt werden.

14. Okt. (Auslieferung des Direktors.) Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Greiz hat bei der öffentlichen Staatsverurteilung im Antrag auf Auslieferung des flüchtigen Direktors Stod nach Zwickauer Banerion gestellt. Er befindet sich insonach, daß Stod in die Fremdenlegation eingetreten ist.

15. Okt. (Temperaturkurve.) In Thüringen land in der Nacht zum Dienstag das Thermometer auf -4 Grad Celsius. Im nordigen Herbst hatten wir den ersten Frost bereits am 4. Oktober.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.
Saale, 14. Oktober.

Ein Mord.
Am späten Abend des 8. August, eines Sonntags, sah ein hiesiger Postkutscher auf einer Bank der Neuen Promenade einen Mann sitzen, der ihm zu schlafen schien. Das Nächtliche auf den Bänken der städtischen Anlagen ist verboten. Der Sergeant trat deshalb, aber erst nach mehrmaligem Vorübergehen, an den Mann heran, um ihn zu wecken. Kaum war er jedoch in der Nähe, so fuhr der vermeintliche Schlaftrief heftig empor und rief mit drohender Handbewegung: „Machen Sie weg, machen Sie Luft!“ Auf die Zurückweisung des Beamten begann der Mann in lautelem Tone zu schimpfen, so daß sich Neugierige ansammelten. Der Sergeant sah sich schließlich genötigt, den Schimpfenden mit 3 W a c h e n u n d 3 M e n n e n. Der Mann überlebte sich aber, sagte den Beamten mit beiden Händen an den Schultern und schüttelte ihn. Dabei rief er: „Da müssen Sie erst noch Wilhelm Knote kennen lernen!“ Der Sergeant mußte die Säbel ziehen, worauf sich Wilhelm Knote beruhigte und ihm, wenn auch bisweilen wieder murrend und schimpfend, zur Wade folgte. Dort aber wurde er wieder wild, löst sich wieder auf den Tisch und fuhr einem Beamten an der Hals. Es entstand nun nach der Schließung des betreffenden Beamten eine heftige „Baigerei“; nicht weniger als vier Polizeibeamte waren nötig, um Wilhelm Knote schließlich zu überwinden und zu seiner Verurteilung in die Zelle zu sperren. Er soll sich wie ein Kalender gebärdet haben. Natürlich mußten die Beamten bei dem Ringkampf stark zugreifen; Wilhelm Knote gefiel sich nun aber in der Rolle des Mißhandelten und schrie so laut um Hilfe, daß sich vor dem Bezirksfiskal Leute ansammelten und gegen die Tür schlugen. Auch in der Zelle ihnen am nächsten Tage, wenn er nur erst glücklich wieder raus sei, den Hals abhauen zu lassen. Er bekräftigte diese Drohungen mehrmals mit dem stolzen Zusatz: „Ja, Ihr müßt Wilhelm Knote erst kennen lernen!“ In der Tat hat sich Wilhelm Knote, ein hiesiger Arbeiter im Alter von 33 Jahren, durch Gewalttätigkeiten bereits hinreichend bekannt gemacht, denn er ist schon oft und zum Teil recht erheblich wegen Robbertsvergehen verurteilt. Betrunken war er an jenem Abend nicht; er will „höchstens ein bißchen angetrunken“ gewesen sein. Wegen Verübung ruhestörender Lärmes, Überhandes und Beamtenehligung wurde er zu 25 Tagen Gefängnis und drei Tagen Haft verurteilt.

Der Prozeß von Kiew.
Kiew, 16. Oktober. Ein früherer Beamter der Sicherheitspolizei sagt aus, es habe früher in der Fabrik Setzems

eine geheime Seite bestanden, und befandete, der Vater Justizrat sei nach dem äußersten Osten in Begleitung eines Juden abgereist, der danach nach Kiew zurückgekehrt sei. Andreas Justizrat habe seitlich gewinnlich, seinen Vater wiederzusehen, und ein Jude, der bei Setzems wohnte, habe ihm versprochen, ihm zur Erfüllung seines Wunsches beizustehen. Der Jude nahm an, daß dieser Jude Schneerion gewesen sei, dessen Vergehenden am Vorabend vor der Verhaftung Bellis ihm als sehr verdächtig erschienen. Setzems fuhr weiter aus, Justizrat habe Bellis öfter besucht. Eugen Thierberjal sei darüber unterrichtet worden, wie er auslagern sollte. Gerade als jene Bekundungen besser geworden wären, sei er nach dem Genus von Süßigkeiten gehorben, die ihm Kräftigsten angeboten habe. Der Tod des kleinen Thierberjal sei eingetreten, als seine Mutter gefangen gelebt worden sei und sein Vater abwesend war. Judmilka Thierberjal sagt aus, sie hätte sich in Gesellschaft des jungen Justizrat und vier anderer Kinder auf den Hof Setzems begeben. Sie seien dort von Bellis, seinem Sohn und zwei anderen Juden verfolgt worden. Bellis habe Justizrat angefaßt und nach dem Ziegelofen geflüchtet. Daria Natoneschyn bestreitet diese Darstellung. Judmilka Thierberjal sagt weiter aus, sie wäre von Polizisten unter Androhung des Todes überredet worden, zugunsten Bellis auszulagen, was von Polizisten bestritten wird. Die Mutter Judmilka erzählt von einem Unbekannten, der sie in Begleitung von Karlow und Wrago aufgefunden und zu überreden versucht hat, sich selbst der Ermordung ihres Kindes zu beschuldigen, wofür sie eine Belohnung von 40 000 Rubel erhalten sollte.

Vermischtes.

Wiederabruch des Feuers in der Unterjagdstraße bei Cardiff.

London, 16. Oktober.
Das Feuer in der Kohlengrube Universal bei Cardiff, das am gestern morgen endlich gelöscht zu haben glaubte, ist gestern abend von neuem ausgebrochen. Damit scheint nun endlich jede Hoffnung auf Rettung der 388 eingeschlossenen Bergleute begraben zu müssen, denn es fehlt an Wasser. Die Rettungsmannschaft erlaubt gestern nachmittags schon, die Verbindung mit den lebendigen Bergleuten hergestellt zu haben, müßte aber später wegen des erneuten Ausbruchs des Feuers die Rettungsarbeiten einstellen. Auf den Strecken, die zugänglich waren, haben die Mannschaften der Rettungskolonnen zahlreiche Leichen auf Haufen zusammengedrängt. Die zuletzt wieder zutage gekommenen Rettungsmannschaften behaupten, unten mehrfach Klappen gehört zu haben.

Zum Untergange des „Volturno“.

In Newmork sagten die drei Offiziere des „Volturno“, die sich unter den am Bord des „Großen Kurfürst“ genommenen Schiffbrüchigen befinden, aus:

Die Explosion am Donnerstag morgen habe 80 bis 90 Passagiere des Zerstörers tödlich überrascht. Diese seien entweder sofort getötet worden oder lebendigen Leibes verbrannt.

Alle vom Dampfer „Großer Kurfürst“ geretteten Personen sind Männer. Der dritte Offizier des „Volturno“ erklärte, das Feuer sei durch die Explosion eines Behälters mit Del oder Chemikalien verursacht worden, der mehrere Explosionen einer Ranonade gleich gefolgt waren. Die Gerketteten loben einmütig die Haltung der deutschen Seelen, die als erste das Rettungswerk begonnen hätten. Der „Große Kurfürst“ wurde bei seiner Einfahrt in Newmork tödlich berührt.

Um lo größeres Befremden erregt das tatelose Verhalten des Dampfers „Carmania“, der nur einen Schiffbrüchigen aus dem Wasser fischte, ohne nach übereinstimmenden Berichten den Versuch zu machen, seine Rettungsboote auszulassen. Uebrigens wird auch die Nachricht demontiert, daß Kapitän Bar von der „Carmania“ als rangältester Kapitän die Rettungsarbeiten aller Schiffe leitete. Der Seemannsbund in Antwerpen hat den belgischen Marineminister erlucht, sofort Erhebungen anstellen, ob sich unter den Mannschaften des „Volturno“ belgische Seeleute befänden, die sich selbst getötet und beim Rettungswerk betrogen haben.

Wiederals Feuer auf einem „Uranium“-Dampfer.

London, 16. Oktober.
Nach aus Halifax in Liverpool eingetroffenen Meldungen brach auf dem Dampfer „Uranium“ von der Uranium-Linie, derselben Linie, der der „Volturno“ gehörte, auf seiner Fahrt von Newmork nach Rotterdam im Lagerraum Feuer aus. Alle Versuche, es zu löschen, scheiterten. Die Offiziere und Mannschaften wurden von den Flammen immer wieder zurückgetrieben. Hierauf wurden die Luken verschlossen, und der Dampfer fuhr mit seinen 250 Passagieren nach Halifax, das er glücklich erreichte und wo das Feuer gelöscht wurde.

Das Eisenbahnunglück in Liverpool.

Unfall wird mitgeteilt, daß bei dem Eisenbahnunglück in Liverpool sechs Personen getötet seien. In der amtlichen Liste der Verletzten stehen fünf nichtamtlich auf 23 angegeben wird befinden sich die Namen Louis Miquis aus Hamburg, Otto Wlawa, Wlawa unbekannt, Franz Wolff aus Wismar, Ernst Middelstein aus Hamburg und Egyptian Opit aus Hamburg.

Streit in Köln. Bei der Firma Humboldt wurden in der Gießerei etwa 20 Arbeiter entlassen, worauf Mittwoch nachmittags die gesamte Arbeiterchaft jener Abteilung, etwa 400 Mann, die Arbeit niederlegte. In einer Verammlung der Ausständigen ernannten die Führer der christlichen und freien Gewerkschaften, schon Donnerstag früh die Arbeit

wieder aufzunehmen. Trotzdem soll erst, nachdem die Gewerkschaften bei der Firma um WiederEinstellung der Arbeiter nachdrücklich geworden sind, weiteres beschlossen werden.

Ein Ungeheuer. Dem „B. O.“ zufolge wurde in Moskau der Bestier eines herzoglichen Hauses verhaftet, der sich an 11 Frauen vergangen und sie ermordet hatte.

Das amerikanische Volk, das unheimlichen Einwandern des Betreten der Vereinigten Staaten verheißt, wird gegenständig gegen Viehespaare mit rücksichtsloser Strenge angewandt. So wurde wiederum einem Viehespaar, das mit dem „Imperator“ angefangen war, die Erlaubnis zur Landung verweigert. Das Paar mußte sich nach der Auswandererstation auf Ellis Island begeben, um dort den Befehl des Bundesgerichts abzuwarten. Es handelt sich um eine französische Schaupfeilerin und um einen reichen Spanier, der in Paris ein Bankgeschäft besitzt.

Meteorologische Station.

	16. Okt. 0 Uhr abends	16. Okt. 7 Uhr morgens
Barometer Wilmmer	757,2	760,7
Thermometer Celsius	1,5	8,4
Rel. Feuchtigkeit	89,7	88,2
Wind	SW 0	SW 0

Maximum der Temperatur am 15. Okt.: 8,6 Grad.
Minimum in der Nacht vom 15. Okt. zum 16. Okt.: 7,5 Grad.
Niederschlag am 16. Okt. 7 Uhr morgens: 4. mm.

Wetterwarte Magdeburg.

Donnerstag, 16. Oktober, 8 Uhr morgens.
Die langgestreckte Tiefdruckrinne, welche gestern von Finnland bis nach Nordosteuropa sich erstreckte, hat sich nach dem westlichen Auslauf verlagert. Sie veranlaßt im Dienstbezirk gestern und heutenmorgen auch noch nachts verbreitete Regenfälle, dabei ist die Temperatur wieder allgemein gesunken. Inzwischen hat sich vom Südwesten her wieder höher Druck nach dem Kontinent hin ausgebreitet. Unter heinem Einfluß haben wir ruhiges, teils heiteres, teils nebligtes, trodenes, nachts etwas kühlere Wetter zu erwarten.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
11. Oktober: Heiter bei Wolkenau, wärmer.
12. Oktober: Schön, ziemlich warm, angenehm.
13. Oktober: Schön, milde, Sonnenchein.
14. Oktober: Wolkig, windig, kühl.
15. Oktober: Heiter bei Wolkenau tags ziemlich warm.
16. Oktober: Wolkig, teils Sonnenschein, kühl.

Tages-Programm.

- 16. Oktober. Konz. zu den 5 Kärmen: abends 7 Uhr Choral-Abend von Kroll von Kroll.
- 17. Oktober. Oper: ab 7½ Uhr „Am Tage des Gerichts“.
- 18. Oktober. Oper: ab 8 Uhr „Die Katakomben“.
- 19. Oktober. Oper: ab 8 Uhr „Die letzte Tage von Pompeii“.
- 20. Oktober. Oper: ab 8 Uhr „Die letzte Tage von Pompeii“.
- 21. Oktober. Oper: ab 8 Uhr „Die letzte Tage von Pompeii“.
- 22. Oktober. Oper: ab 8 Uhr „Die letzte Tage von Pompeii“.

Beamtlich für den städtischen Teil: Siegfried Dörs für den städtischen Teil, für Privatständigen: Gerhart Kandel, Eugen Brinmann, Reulstein, Vermischtes usw. Martin Feuchtmanger, für Ausland: I. Lehter Nachdrück: Dr. Karl Waer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Dörsel. Sämtlich in Halle.

Leciferrin

ausgewählt mit der goldenen Medaille auf der internationalen Ausstellung Gené 1913.
Gibt den Schwächen neue Kräfte, den Blutarmen neues Blut, den Schlaflosen erquickenden Schlaf. Die Nerven werden beruhigt und geistig, das Aussehen wird frisch, die Nerven klar.
Kinder, die in der Entwicklung zurückgeblieben sind, sind im Wachsen in den Jahren der Reife finden in Leciferrin ein wertvolles Präparat, um das Blut zu bereichern und die Einwirkung zu beschleunigen.
Preis 3 Mark die Flasche. Man achte beim Einkauf genau auf das Wort „Leciferrin“. In Apotheken, auch hier von: Wöhrmann, Engel-Apotheke, Adler-Apotheke und Apotheke zum Deutschen Kaiser in Halle.

Osram-Draht-Lampe

Unzerbrechlich
70% Stromersparnis
Brillantes weisses Licht



Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „Osram“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auergeellschaft, Berlin O.G.

Was 25 Jahre Frieden vermögen!

Deutschlands Entwicklung unter der Regierung seines Friedenskaisers.

Handel und Industrie

haben in den letzten 25 Jahren, in denen die kraftvolle Hand unseres Kaisers uns durch alle Fährnisse der inneren und äusseren Politik glücklich hindurch geholfen hat, sodass die finanziellen, wirtschaftlichen und allgemein kulturellen Kräfte sich zu immer höherer Blüte entwickeln konnten,

einen beispiellosen Aufschwung

gesonnen, der von keinem anderen Volke in gleichem Zeitraum auch nur annähernd erreicht worden ist. Am deutlichsten zeigt sich dies, wenn man den Anteil Deutschlands am Welthandel mit dem seiner beiden am erfolgreichsten vorwärtstrebenden Nachbarländer England und Frankreich vergleicht, denn

Zahlen sprechen!

	1887			1912			Zunahme in %
	Einfuhr	Ausfuhr	Total	Einfuhr	Ausfuhr	Total	
Deutschland	3377 Millionen Mk.	3418 Millionen Mk.	6795 Millionen Mk.	11895 Millionen Mk.	9827 Millionen Mk.	21726 Millionen Mk.	219,7%
England	7389	4385	11774	15196	12225	27421	132,9%
Frankreich	3261	2629	5890	6440	5375	11815	100,6%

Was weise Pflege der im Volkskörper waltenden Kräfte durch Regierung und Reichstag während der 25 Jahre Frieden zum Segen der Gesamtheit gezeitigt hat, das beschränkt sich aber nicht nur auf Deutschlands wachsende Machtstellung im Welthandel; auch die innere Entwicklung hat so ungläubliche Fortschritte gemacht, dass es für jedermann von hohem Interesse sein muss, einmal die wichtigsten statistischen Zahlen gegeneinander abgewogen zu sehen.

Gross-Industrie u. Landwirtschaft.	Finanzwesen.	Verkehrswesen.	Soziale Fürsorge.	Unterrichtswesen.
Stein- u. Braunkohlen-Produktion (in 1000 Tonn.) 1887 1912 Zunahme Deutschland 76233 259435 240,3% England 164721 264749 60,7% Frankreich 21288 41308 94,0% Roheisen-Produktion (in 1000 Tonnen) Deutschland 4024 17853 343,6% England 7681 10033 30,6% Frankreich 1568 4949 215,6% Bodenbenutzung und Ernte 1887 1912 Erntefläche in 1000 Hektaren 22503 23716 Ernteertrag in 1000 Tonnen 57805 106259 Ernteertrag pro Hektar 2,57 Ton. 4,48 Ton.	Gesamt-Einnahme des Reiches in Millionen Mark nach dem Etat. 1887 1912 Zunahme Deutschland 1141 3286 188,0% (Reich) 1909 3776 97,8% England 3244 3593 10,8% Guthaben der Sparer auf Sparkassen in Millionen Mark. 1887 1912 Zunahme Deutschland 4233 16536 290,2% England 2065 1911 4898 135,7% Frankreich 2070 1911 4550 119,8% Deutsche Aktienbanken Zahl der Banken (1887) 248 (1912) 411 Kapital der Banken (1887) 1598 (1912) 3976 in Millionen Mark.	Betrieblänge der Eisenbahnen in km 1887 1912 Zunahme Deutschland 39082 61836 56,5% England 31501 37849 19,5% Frankreich 32248 50232 55,8% Postwesen Zahl der Postanstalten 1887 1912 Zunahme Deutschland 40987 (1911) 5657 314251 England 24245 (1910) 4367 203597 Frankreich 14016 (1910) 3309 100549 See-Schiffahrt Bestand der Handelsflotte in Registertons 1887 1912 Zunahme Deutschland 1240182 3153724 154,3% England 7296000 11698508 60,3% Frankreich 972535 1462639 50,3% Rhein-Schiffahrt Schleppkähne u. Segelschiffe 1887 1912 Zahl 994 3256 Tragfähigkeit in Registertons 430493 2253805 Schrauben- u. Raddampfer Zahl 1885 262 751 Maschinenstärke, P.S. 1885 56801 229633	Vermögen der staatl. Krankenkassen, Invaliden- und der gesetzlichen Unfall-Versicherungen (1890) 231 Million. (1912) 2663 Million. Zahl der Krankenkassenmitglieder 4842226 13619048 Mitglieder der Knappschaftskassen 378556 899716 5220782 14518764 Zahl der Renten-Empfänger: 1900 1811 872000 1050000 Durchschnittshöhe der Altersrenten: 1891 124.- 165.30 Durchschnittshöhe der Invalidenrenten: 113.50 180.09	Volkschulen: 1887 1911 54912 61557 Lehrkräfte an Volkschulen: 103328 187485 Schüler in Volkschulen: 7895150 10309949 Auf eine Lehrkraft kommen Schüler: 73,5 54,9 Studenten auf Hochschulen (Wintersemester) Deutschland (1887) 28076 (1911) 93799 England 23601 26800 Frankreich 12549 41194

Kakao- und Zucker-Industrie

Einen ganz besonderen Fortschritt hat die zu verzeichnen, für deren Wachstum am besten die entsprechenden Verbrauchszahlen aus den ersten und letzten Jahren der Friedenszeit Belege erbringen.

Verbrauch an Kakao			Verbrauch an Zucker				
	1887	1912	Zunahme		1887	1912	Zunahme
Deutschland	4 300 000 kg	55 084 600 kg	1181,0%	Deutschland	403 256 tons	1 208 200 tons	199,6%
England	7 203 440 kg	28 043 632 kg	289,3%	England	1 175 373 tons	1 630 000 tons	43,7%
Frankreich	12 737 592 kg	26 891 000 kg	111,1%	Frankreich	472 284 tons	722 007 tons	52,9%

Deutschland hat also seine beiden Nachbarländer an Kakaoverbrauch nicht nur längst erreicht, sondern sogar weit hinter sich gelassen, sodass es heute auch nach dieser Richtung hin an der Spitze marschiert. Dieser glückliche Umstand ist einerseits der von der Wissenschaft anerkannten Tatsache zuzuschreiben, dass

Kakao das nahrhafteste Produkt der Pflanzenwelt

ist, andererseits den erfolgreich durchgeführten Bestrebungen der Kakao- und Schokolade-Industrie selbst, die, unterstützt von dem im Jahre 1876 gegründeten **Verband Deutscher Schokolade-Fabrikanten**, eifrig am Ausbau des deutschen Nahrungsmittel-Gesetzes mitarbeitete und dann auf der Grundlage dieses Gesetzes ein durchaus reines, nahrhaftes, gutes und schmackhaftes Fabrikat schaffte. Eine besonders regen Anteil am Aufblühen dieses wichtigen Industriezweiges nahm die Firma

Gebrüder Stollwerck A. G.,

die trotz ständiger Vergrößerungen und Erweiterungen mit Hilfe ihrer Stammfabrik in Köln allein die Nachfrage nach ihren Artikeln schon sehr bald nicht mehr befriedigen konnte, sodass bereits im Jahre 1900 in Berlin ihre zweite deutsche Fabrik errichtet werden musste. Die Firma Gebrüder Stollwerck trug aber auch zur Ausdehnung des Aussehenshandels bei, indem sie zuerst mit Hilfe ihrer im Jahre 1888 in Köln errichteten Ausfuhrfabrik Pionierdienste für den Absatz guter deutscher Qualitäten in Oesterreich-Ungarn, England und Amerika leistete. Als dann später drückende Zollerhöhungen den Absatz nach diesen Ländern erschwerten, gründete sie nach deutschen Grundsätzen selbständige Fabriken in Pressburg, Wien, Budapest, London und Stamford bei New-York. Die Firma Gebr. Stollwerck besass

1887	1912
1 Fabrik mit 17 000 qm Nutzfläche 700 Beschäftigte - 382 Arbeitsmaschinen	7 Fabriken mit 83 275 qm Nutzfläche nahezu 6000 Beschäftigte - 2487 Arbeitsmaschinen

So wie die machtvolle Entfaltung von Handel und Industrie und die daraus sich folgerichtig ergebende Hebung des allgemeinen Wohlstandes überhaupt das Ergebnis der langen Friedenszeit unter unseres Kaisers Regierung ist, so verdankt im besonderen die Firma Gebrüder Stollwerck ihre bemerkenswerten Fortschritte der Möglichkeit ungehinderter und gleichzeitiger Entwicklung während der letzten 25 Jahre, denn aber auch ihrem Grundsatz:

Stumpf Qualität zum Erfolg!